THEATERSPIELEN MIT KINDERN

Odysseus

Inhalt

Seite

Die Abenteuer des Odysseus

Vorrede 3

1. Akt Odysseus bei den Kyklopen 4

2. Akt Odysseus bei den Sirenen 8

3. Akt Odysseus beim Beherrscher der Winde 11

Nachrede 16

Aufführungshilfen

1. Anmerkungen zur Inszenierung 17

2. Sachinhalte des Theaterstückes 17
   2.1 Erläuterung zur Odyssee 17
   2.2 Literatur 18

3. Rollenübersicht und –Verteilung 19

4. Bühnenbilder 21

5. Requisiten 29

6. Kostüme 31

7. Musik 33

8. Fotos mit Unterschriften 36

Die Abenteuer des Odysseus

Das Bühnenbild ist dreigeteilt. Auf dem linken Teil sind zwei oder drei griechische Schiffe mit Segeln und Rudern zu erkennen. Auf dem mittleren Teil sind auf dem Hintergrund des Meeres Szenen aus den drei in diesem Stück behandelten Abenteuern des Odysseus dargestellt, dazu eventuell auch noch Schiffe und Delphine. Der rechte Teil zeigt eine mit Bäumen bestandene felsige Insel, auf der einige Schafe zu sehen sind. Auf der Bühne ist die Höhle des Polyphem aufgebaut, realisiert z.B. durch eine niedrige Trennwand (so niedrig, dass die Bühnenbilder noch gut sichtbar sind). Diese Wand hat einen Eingang zur Bühnenmitte, durch welche drei Schüler/innen nebeneinander kriechen können, und die durch einen großen Felsen verschlossen werden kann. Diese Trennwand erstreckt sich vom rechten Drittel des mittleren Bühnenbildes schräg zum vorderen Bühnenrand. Auf dem linken Teil der Bühne ist das Schiff des Odysseus aufgebaut, hinter dessen Bordwand die Männer mit ihren Schildern an den Rudern sitzen. Das Schiff hat einen Mast mit einem Segel.

Vorrede

Zwei Schüler/innen in griechischer Kleidung treten an den vorderen Bühnenrand und sagen.

Schüler/in 1: Liebe Zuschauer, heute wollen wir euch drei Abenteuer des Odysseus vorspielen.

Schüler/in 2: Odysseus lebte vor ungefähr 3000 Jahren und war König der kleinen Insel Ithaka vor der Westküste Griechenlands.

Schüler/in 1: Odysseus hatte am Krieg gegen Troja teilgenommen, und als der Krieg zu Ende war, wollte er mit seinen Schiffen und Männern nach Hause segeln.

Schüler/in 2: Aber der Gott des Meeres, Poseidon, der den Odysseus hasste, schickte dem Odysseus immer wieder Stürme und legte ihm gefährliche Hindernisse in den Weg, so dass diese Heimfahrt zehn Jahre dauerte.

Schüler/in 1: Die Abenteuer, die wir euch heute vorspielen, erlebte Odysseus auf dieser Heimreise an den Küsten und auf den Inseln des Mittelmeeres.

Ende der Vorrede

1. Akt

Odysseus bei den Kyklopen

Das Bühnenbild ist das gleiche wie das der Vorrede. Jetzt sitzen aber vier Männer an den Rudern des Odysseus-Schiffes. Odysseus selbst steht im Heck. Am rechten Bühnenrand sitzen drei griechisch gekleidete Schüler/innen, die Erzähler. Ein Erzähler trägt ein Schild mit der Aufschrift: "Odysseus bei den Kyklopen" über die Bühne.

Alle Erzähler: Jetzt kamen Odysseus und seine Männer mit ihren Schiffen / zum Lande der wilden, gesetzeslosen Kyklopen / den einäugigen Riesen / die sich nicht scheuen, Menschenfleisch zu verzehren /

Agelaos: Schaut, Männer, dort ist eine Insel!

Zeigt dorthin und alle schauen hin.

Antinoos: Odysseus, weißt du, was das für eine Insel ist?

Odysseus: Ja, das ist die Insel der Kyklopen, der einäugigen Riesen. Wir müssen dort anlegen, denn wir brauchen Wasser und Proviant. Lasst fallen Anker. Lasst uns auch einen Krug Wein mit an Land nehmen.

Der Anker wird geworfen und alle steigen an Land, wobei einer der Männer einen Weinkrug mitnimmt.

Iros: Da ist ein Höhleneingang. Ich schau mal nach, was da drin ist.

Er kriecht durch den Eingang in die Höhle.

Antinoos: Ich auch.

Iros: Und ich auch.

Odysseus: Ich muss ihnen folgen.

Alle kriechen in die Höhle.

Antinoos: Hier riecht es wie in einem Schafstall.

Agelaos: Da liegt Schafskäse, hier muss also jemand wohnen.

In diesem Moment betritt Polyphem laut und polternd die Bühne. Er ist sehr groß und hat nur ein Auge im Gesicht. Mit ihm kommen einige Schafe.

Polyphem: Hab' ich einen Hunger. Da ist ja die Höhle, da werde ich schnell ein paar Schafskäse hinunterschlucken.

Er und die Schafe kriechen in die Höhle. In der Höhle angekommen, verschließt er den Eingang mit einem großen Felsblock. Die Männer und Odysseus ziehen sich erschreckt in die hintere Ecke der Höhle zurück. Polyphem nimmt sich einige Schafskäse und verzehrt sie laut schmatzend.

Odysseus: *(zu seinen Männern)* Das ist der Kyklop Polyphem.

Iros: Hoffentlich tut er uns nichts.

In diesem Augenblick sieht Polyphem die Männer und sagt überrascht.

Polyphem: Sieh da, ich habe Besuch. Ihr kommt ja wie gerufen. Du *(zeigt auf den vierten Mann des Odysseus: Nestor)*, komm mal mit.

Er nimmt Nestor an der Hand und geht mit ihm hinter das Bühnenbild.

Nestor: Aua, aua, Hilfe, er will mich fressen.

Man hört laute schmatzende Geräusche. Dann kommt Polyphem wieder auf die Bühne (in die Höhle) und sagt.

Polyphem: Hm, das hat geschmeckt. Morgen früh kommt der nächste dran. Ich freu' mich schon. *(Er setzt sich auf einen Felsblock)* So jetzt werde ich gut schlafen.

Iros: Odysseus, das ist ja furchtbar, was sollen wir tun?

Agelaos: Wir müssen uns auf ihn stürzen und ihn umbringen.

Odysseus: Ihr Dummköpfe, wer würde denn dann den Felsblock vom Eingang wegwälzen? Wir schaffen das nicht, und dann müssten wir hier verhungern. Aber ich habe einen Plan. Gebt mir den Weinkrug.

Der Weinkrug wird ihm gereicht, und er geht mit diesem zu Polyphem und sagt.

Odysseus: Polyphem, nach einer so guten Mahlzeit muss dir unser Wein besonders gut schmecken, da, trink einen Becher.

Er gießt Wein in einen sehr großen Becher und reicht diesen dem Riesen, der ihn auf einen Zug austrinkt.

Polyphem: Dein Wein ist sehr gut, gib mir noch einen Becher *(Odysseus tut das und Polyphem trinkt auch diesen auf einen Zug aus)*. Wie heißt du, Fremdling?

Odysseus: Mein Name ist "Niemand".

Polyphem: Ein merkwürdiger Name. Doch weil dein Wein so gut ist, will ich dir etwas schenken.

Odysseus: Was denn, Polyphem?

2. Akt

Odysseus bei den Sirenen

Das Bühnenbild ist wieder dreigeteilt, wobei die linken und mittleren Teile die gleichen sind wie beim ersten Akt. Auch das Schiff des Odysseus ist wieder aufgebaut. Das rechte Bühnenbild zeigt die Insel der Sirenen. Drei Sirenen sitzen auf dieser Insel, und am Strand sind menschliche Knochen und Schädel sichtbar. Die Männer des Odysseus sitzen an den Rudern des Schiffes, Odysseus steht in dessen Heck. Drei Erzähler sitzen wieder am rechten vorderen Bühnenrand. Ein Schild zeigt: Odysseus bei den Sirenen.

Alle Erzähler: Ein starker Wind, entfacht von Poseidon / dem Beherrscher der Winde / trieb Odysseus und seine Männer / zur Insel der schönen Sirenen / plötzlich ruhte der Wind / ein Himmlischer senkte die Wasser.

Odysseus: Männer, aufgepasst, Gefahr droht!

Die Männer stehen von ihren Ruderbänken auf und stellen sich neben Odysseus.

Agelaus: Welche Gefahr droht uns, Odysseus?

Odysseus: Schaut einmal in die Richtung *(zeigt zur Insel der Sirenen, und die Männer schauen auch dahin)*. Das ist die Insel der Sirenen. Der Wind ist gerade jetzt eingeschlafen, und die Strömung wird uns an ihr Ufer treiben.

Antinoos: Warum ist das denn so gefährlich, Odysseus?

Odysseus: Oh, Antinoos, hast du noch nie von den schönen Sirenen gehört, oder du, Agelaos, oder du, Iros?

Alle Männer: Nein, Odysseus, wir haben noch nie von ihnen gehört.

Odysseus: Nun, dann muss ich euch von ihnen erzählen. Die Sirenen, die dort auf der Insel leben, sind sehr schön, aber das Gefährliche an ihnen ist: Ihrem Gesang kann kein Sterblicher widerstehen. Doch wer ihren Verlockungen erliegt und ihre Insel betritt, ist dem Tode verfallen.

Iros: *(aufgeregt zur Insel zeigend)* Oh, du sprichst die Wahrheit, Odysseus, dort sieht man schon die Schädel und Knochen der Unglücklichen.

Alle schauen hin.

Agelaos: Was sollen wir tun, Odysseus?

Odysseus: Ich habe einen Plan, der uns retten kann.

Antinoos: Wie ist der Plan, Odysseus? Schnell, die Insel kommt immer näher.

3. Akt

Odysseus beim Beherrscher der Winde

Das Bühnenbild ist wieder dreigeteilt. Der linke Teil ist der gleiche wie in den vorangegangenen Akten. Auch das Schiff des Odysseus ist wieder aufgebaut. Das rechte Bühnenbild zeigt eine Insel mit steilen Felswänden, auf deren Spitze der Palast des Beherrschers der Winde steht. Dieser Palast ist von einer "erzenen" (glänzenden) Mauer umgeben. Auf dem mittleren Bühnenbild ist das Innere eines Raumes dieses Palastes dargestellt. In der Mitte ist eine Tür zu erkennen, durch welche man nach draußen, z.B. auf das Meer schaut. Auf den Wänden des Raumes sind Gestalten aus der griechischen Mythologie dargestellt, z.B. der Sonnengott auf seinem Wagen und Europa auf dem Stier. Die Männer des Odysseus sitzen wieder an den Rudern, und Odysseus steht auch wieder am Heck seines Schiffes. Auch die Erzähler sitzen wieder am rechten vorderen Bühnenrand. Vor dem rechten Bühnenbild steht ein Wachposten. Ein Schild zeigt: Odysseus beim Beherrscher der Winde.

Alle Erzähler: Und sie kamen zur Insel Äolia / diese bewohnte Äolos, der Beherrscher der Winde / ein Freund der unsterblichen Götter.

Agelaos: Schaut Männer, dort ist eine Insel mit einem Palast auf ihrer Spitze.

Agelaos zeigt darauf und alle schauen hin.

Odysseus: Das ist der Palast des Äolos, des Beherrschers der Winde. Sein Palast ist umgeben von einer Mauer aus Erz, wie ihr sehen könnt.

Antinoos: Werden wir dort anlegen, Odysseus?

Odysseus: Ja, Antionoos, denn vielleicht kann uns Äolos, der über die Stürme und Winde gebietet, bei unserer Heimfahrt helfen. Lasst fallen Anker.

Der Anker wird ausgeworfen, und alle steigen aus dem Schiff und treten an Land.

Iros: Dort führt der Weg hinauf zum Palast.

Iros zeigt darauf. Alle gehen los und treffen auf den Wachposten, vor dem sie stehen bleiben.

Wachposten: Halt, wer seid ihr und was wollt ihr?

Odysseus: Ich bin Odysseus, und das sind meine Männer. Wir wollen den Äolos sprechen.

Wachposten: Wartet, ich melde euch an.

Jetzt kommen Äolos, seine Frau Nausikia und seine Tochter Iphigenie auf die Bühne (und setzen sich auf bereitgestellte Stühle). Der Wachposten fällt vor Äolos auf die Knie.

Äolos: Wachposten, was willst du berichten?

Wachposten: Äolos, da draußen stehen Odysseus und seine Männer und wollen dich sprechen.

Äolos: Welch freudige Überraschung. Hole sie schnell herein.

Der Wachposten geht zu Odysseus und sagt.

Wachposten: Äolos erwartet dich und deine Männer.

Alle treten jetzt vor Äolos.

Äolos: Gegrüßt seiest du, Odysseus, Held von Troja.

Odysseus: Gegrüßt seiest du, Äolos, Beherrscher der Winde.

Äolos: Auch meine Frau Nausikia und meine Tochter Iphigenie freuen sich sehr, dich zu sehen.

Die Männer und Odysseus sagen.

Alle Männer und Odysseus: Seid gegrüßt, Nausikia und Iphigenie.

Nausikia und Iphigenie: Seid gegrüßt, ihr Helden.

Äolos: Ihr seid natürlich meine Gäste. Ihr seid sicher müde und möchtet euch auch erfrischen. Meine Sklavinnen werden euch eure Räume zeigen.

Nausikia klatscht in die Hände. Zwei Sklavinnen erscheinen.

Sklavinnen: Was wünschst du, Herrin?

Nausikia: Führt diese Männer in unsere Gästeräume.

Äolos: Odysseus, heute Nachmittag werden wir hier Kampfspiele abhalten, und wir würden uns freuen, wenn ihr daran teilnehmen würdet.

Odysseus: Wir werden hier sein.

Iphigenie: Am Abend veranstalten wir dann ein Gastmahl für Euch.

Odysseus: Danke, Iphigenie, wir freuen uns schon.

Odysseus und seine Männer folgen den Sklavinnen und verlassen die Bühne. Gleich darauf folgen ihnen Äolos, Nausikia und Iphigenie. Jetzt ertönt Musik, die andeuten soll, dass die Zeit bis zum Nachmittag vergeht. Dann kommen Äolos, Nausikia und Iphigenie wieder auf die Bühne. Dazu noch die zwei Söhne des Äolos: Perimedes und Telemachos.

Nachrede

Zwei Schüler/innen in griechischer Kleidung treten an den den vorderen Bühnenrand und sagen.

Schüler/in 1: Als Odysseus endlich nach zehn Jahren, inzwischen zum Bettler geworden zu Hause in Ithaka ankam, hatte er viele Schicksalsschläge und Leiden erdulden müssen.

Schüler/in 2: Aber er war niemals verzweifelt oder hatte aufgegeben, sondern er hatte immer Mut behalten und sich dabei auf seinen Verstand verlassen und auf diese Weise, nachdenkend und vorausschauend, immer wieder Wege gesucht und gefunden.

Schüler/in 1: Und er hatte dabei auch immer an seine Männer gedacht und sich um sie gekümmert.

Schüler/in 2: Ist Odysseus damit nicht ein Vorbild für alle Menschen?

Ende

1. Anmerkungen zur Inszenierung

Dieses Stück kann vom fünften Schuljahr an gespielt werden.

Die Aufführungszeit des gesamten Theaterstückes beträgt ca. 20 Minuten, wobei die Zeit, die zur Umgestaltung der Bühne zwischen den Akten notwendig ist, schon abgezogen wurde.

Falls dieses Theaterstück dem Spielleiter zu lang erscheint, ist es auch gut möglich, nur einen oder zwei der drei Akte zu spielen, wodurch der Inszenierungsaufwand entsprechend gesenkt werden könnte. Eine andere Variante ist, die unterschiedlichen Akte, im Rahmen eines klassenübergreifenden Projektes, von verschiedenen Klassen aufführen zu lassen.

Die Zeit zur Einübung des Stückes sollte erfahrungsgemäß möglichst kurz gehalten werden, da bei zu langem Üben die Schüler/innen den Spaß an der Sache verlieren. Eine "perfekte" Aufführung sollte deshalb gar nicht erst angestrebt werden. Für dieses Stück erweist sich ein vier- bis sechsmaliges Üben als vollkommen ausreichend. Bei zweimaligem Üben pro Woche ergibt das eine Einübungszeit von ca. drei Wochen. Zusätzlich zu den Proben müssen dann aber eventuell noch Stunden zum Erstellen der Bühnenbilder, Requisiten usw. einkalkuliert werden. Eine Möglichkeit wäre, diese praktischen Arbeiten in den Kunstunterricht zu integrieren bzw. aufzunehmen. Wenn einige im Theaterstück angesprochene Themen auch noch im Unterricht vertieft oder erweitert werden, müssen auch diese Stunden noch dazu gerechnet werden.

2. Sachinhalte des Theaterstückes

2.1 Erläuterung zur Odyssee

Die Ilias und Odyssee sind die ersten großen Werke der abendländischen Literatur. Die schriftliche Fassung dieser beiden Epen entstand sehr wahrscheinlich gleichzeitig mit der Entstehung des griechischen Alphabets im 8. Jahrhundert vor Christus, wobei die Ilias vermutlich ca. 50 Jahre älter ist als die Odyssee. Als ihr Schöpfer gilt allgemein Homer, der blinde Sänger aus Chios. Allerdings ist nicht auszuschließen, daß die beiden Werke von zwei verschiedenen Autoren stammen. In beide Epen sind eine Vielzahl von Geschichten integriert, die wahrscheinlich schon vorher als einzelne "Gesänge" bekannt waren. Diese Gesänge wurden z. B. bei festlichen Gelegenheiten von Sängern vorgetragen, also mündlich überliefert. Der oder die Autoren der Ilias und der Odyssee haben diese Gesänge allerdings nicht nur einfach zusammengestellt, sondern ihnen auch einen zusammenhängenden Sinn gegeben. So ist das Thema der Ilias der Kampf der griechischen Helden um Troja, an dem Odysseus auch teilnahm, und das der Odyssee die Heimfahrt des Odysseus von Troja nach Beendigung des Kampfes und die Ankunft in seiner Heimat Ithaka, dessen König er war.

Die Ilias und Odyssee unterscheiden sich aber nicht nur inhaltlich, sondern auch in der Weltanschauung und den Menschenbildern, die ihren Helden zugrunde liegen. So sind die Helden der Ilias noch naive, bedenkenlose, tapfere Männer, die ohne Rücksicht auf die Folgen für sich und andere ihre Taten vollbringen.

Der Odysseus der Odyssee hingegen ist ein Mensch, der seine Taten und deren Folgen für sich und andere sehr wohl bedenkt und dementsprechend als ein durch seine Vernunft geleiteter verantwortungsbewußter Mensch gezeigt wird.

In diesem Sinne kann man ihn als den ersten Abendländer bezeichnen. Darüber hinaus zeigt sein Heldentum Elemente des Erduldens und Hinnehmens von Schicksalsschlägen. So beginnt Odysseus die Heimfahrt von Troja mit 12 Schiffen und vielen Männern, und am Ende dieser Fahrt hat er alle Schiffe und Männer verloren und erscheint praktisch als Bettler in seiner Heimat.

Ursache dieses katastrophalen Verlaufs der Reise ist die Feindschaft des Poseidon, die dieser Odysseus entgegenbringt, und der ihm auf seiner Reise immer wieder gefährliche Hindernisse in den Weg legt.

So ist Odysseus zum Schluß der Reise nur noch der "Dulder", der unendlich langes Fernsein erlebt und erlitten hat und der damit die erste Verkörperung so vieler, die nach ihm eine Odyssee durchgemacht haben, darstellt.

Die drei Geschichten, die in diesem Theaterstück dargestellt werden, sind Abenteuer, die Odysseus auf seiner langen Heimfahrt an den Küsten und auf den Inseln des westlichen Mittelmeers erlebte. Die Geschichten sind der Übersichtlichkeit und Länge wegen etwas vereinfacht worden. In die letzte Geschichte sind Elemente eines anderen Abenteuers hinein genommen worden, um den Klassenmitgliedern sowohl zusätzliche Handlungsmöglichkeiten zu geben, als auch um einen typischen Charakterzug des Odysseus, nämlich seine Ablehnung roher Gewalt, hervorzuheben. Weiterhin ist versucht worden, die Geschichten so darzustellen, daß das dem Odysseus zugrunde liegende Menschenbild, nämlich das eines durch seine Vernunft geleiteten, verantwortungsbewußten Menschen in adäquater Weise deutlich wird.

2.2 Literatur

Für Erwachsene:

Über Odysseus:

1. Andreae, Bernhard: Archäologie des europäischen Menschenbildes, 2. Aufl., Societäts-Verlag, Frankfurt/Main 1982.

2. Brommer, Frantz: Die Taten und Leiden der Helden in Antiker Kunst und Literatur; Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1983.

3. Lessing, Erich: Die Odyssee, Herder Verlag, Freiburg 1988.

Geschichten:

4. Jaroslav Hulak: Homers Odyssee, München, Lentz Verlag.

5. Giebel, Marion, Die Odyssee, .Herder-Verlag, München 1991.

Für Schüler/innen:

Über die Griechen:

1. Bombarde, Odile: Wie lebten die Griechen, Ravensburger, Ravensburg 1991.

2. Connolly, Peter: Die Welt des Odysseus, Tessloff Verlag, Hamburg 1986.

3. Cosher, Judith: Die Griechen, Falken Verlag, Wiesbaden 1976.

4. Powell, Anton: Die Welt der Griechen, Tessloff Verlag, Nürnberg 1988.

Geschichten:

1. Homer: Die Abenteuer des Odysseus, dt. Bearbeitung von Bürker, Judith, Schneider Verlag 1983.

2. Hulak, Jaroslav: Homers Odyssee, Lentz Verlag, München 1988.

3. Rollenübersicht und -Verteilung

Die Intention der Theaterstücke dieser Reihe besteht u. a. darin, jeweils ganze Klassen an dem begleitenden Unterricht und an dem Stück selbst mitwirken zu lassen. Was bedeutet, dass jedem einzelnen Schüler die Möglichkeit geboten werden soll, eine Rolle zu übernehmen.

Um das Stück für alle Klassenstärken flexibel zu halten, besitzt dieses Theaterstück 26 verschiedene Rollen.

Die Übertragungsmöglichkeit auf ganz unterschiedliche Schülerzahlen besteht darin, diejenigen Rollen, die in jedem der drei Akte vorkommen, von unterschiedlichen Akteuren spielen zu lassen. Diese Verfahrensweise ist insbesondere für die Besetzung der größeren Rollen (in diesem Theaterstück die Rollen des Odysseus, Agelaos, Antinoos, Iros und die der Erzähler) zu empfehlen, da auf diese Art zusätzliche "Hauptrollen" geschaffen werden. Auf diese Weise verringert sich der auswendig zu lernende Text pro Hauptrolle, und darüber hinaus wirken sich einzelne Krankheitsfälle bei den Proben und Aufführungen weniger gravierend aus. Wendet man das "Rollensplitting" bei diesem Theaterstück an, so erhält man 45 unterschiedliche Rollen (siehe Tabelle unten) inklusive 3 Statistenrollen.

Jede(r) Lehrer(in) hat darüber hinaus die Möglichkeit, evtl. mit der Klasse zusammen, das Theaterstück auf die eigenen Bedürfnisse hin zu verändern, d.h. Rollen hinzuzunehmen bzw. zu streichen. (z. B. kann die Zahl der Erzähler oder Sklaven in diesem Theaterstück problemlos vergrößert oder verkleinert werden.) Es hat sich als durchaus praktikabel erwiesen, einige Schüler/innen mehrere Rollen spielen zu lassen. Aufgrund der unterschiedlichen Rollengrößen (große, mittlere, kleine), ist es relativ leicht, Rollen so zu kombinieren, dass der Textumfang für Akteure, die mehrere Rollen spielen, nicht zu groß wird.
Die Erfahrung hat gezeigt, dass auch die Statistenrollen von Bedeutung sind, da sie die Möglichkeit bieten, gehemmtere Schüler/innen an das Theaterspielen heranzuführen.

Die vorgeschlagenen Varianten müßten bei jeder Klassenstärke eine problemlose Rollenverteilung ermöglichen.

Die von den Autoren vorgesehenen Rollen verteilen sich wie folgt auf die Vorrede und die 3 Akte:

In der Vorrede treten 2 Schüler/innen auf:

1.	Schüler/in 1	mittlere Rolle
2.	Schüler/in 2	mittlere Rolle

Der erste Akt ist mit insgesamt 14 Rollen zuzüglich einer unbestimmten Anzahl von Statisten zu besetzen:

1 .	Erzähler (ca. drei)	mittlere Rolle
2.	Odysseus	große Rolle
3.	Agelaos	mittlere Rolle
4.	Antinoos	mittlere Rolle
5.	Iros	mittlere Rolle
6.	Nestor	kleinere Rolle
7.	Polyphem	große Rolle
8.	Kyklop 1	kleinere Rolle
9.	Kyklop 2	kleinere Rolle
10.	Schafe (ca. 3)	Statisten

Im 2. Akt gibt es 10 verschiedene Rollen:

1.	Erzähler (ca. drei)	mittlere Rolle
2.	Odysseys	größere Rolle
3.	Agetsas	mittlere Rolle
4.	Antinoos	mittlere Rolle
5.	Iros	kleinere Rolle
6.	Sirenen (ca. 3-4)	kleinere Rolle

Im dritten Akt sind 17 Sprech- und beliebig viele Tanzrollen zu besetzen.

1.	Erzähler (ca. drei)	mittlere Rolle
2.	Odysseus	größere Rolle
3.	Agelaos	mittlere Rolle
4.	Antinoos	mittlere Rolle
5.	Iros	mittlere Rolle
6.	Wachposten	kleinere Rolle
7.	Äolos	größere Rolle
8.	Nausikia	mittlere Rolle
9.	Iphigenie	kleinere Rolle
10.	Sklavinnen (ca. zwei)	kleinere Rolle
11.	Perimedes	kleinere Rolle

12. Telemachos kleinere Rolle
13. Tanzsklaven: Elpenor und Arichne

In der Nachrede treten zwei Schüler/innen auf:

Schüler/in 1 kleinere Rolle

Schüler/in 2 kleinere Rolle

4. Bühnenbilder

Bühnenbilder haben in einem Theaterstück viele verschiedene Funktionen. Sie beinhalten z. B. die Möglichkeit, den Akteuren Sachinformationen auf einem handlungsorientierten Weg näher zu bringen, indem diese die Bilder selber malen. Auf diese Art können die Schüler/innen in diesem Stück erfahren, wie z. B. griechische Tempel oder Schiffe aussahen.

Der motivierende Charakter kann eine weitere Funktion von Bühnenbildern sein, da sich die Schauspieler mit ihnen während der Proben besser in ihre Rollen einfinden können.

Bei der Aufführung dienen sie als optische Hilfsmittel und unterstützen vor allen Dingen bei den Zuschauern den Einblick in die dargestellte Wirklichkeit. Eine weitere Aufgabe, welche die Bühnenbilder übernehmen können, ist die Funktion eines Raumteilers, der einen Hinterbühnenraum schafft.

Im Idealfall, der in Schulen leider selten anzutreffen ist, stünde für die Aufführung eine Aula mit erhöhter Bühne und einem Hinterbühnenraum zur Verfügung. Im Normalfall findet die Aufführung jedoch erfahrungsgemäß in einem Klassenraum statt. (Man sollte davon absehen, das Theaterstück in einer Turnhalle aufzuführen, da die optischen und akustischen Bedingungen größtenteils ungenügend sind). Deshalb hat es sich als günstig erwiesen, die Bühnenbilder in einem Abstand von ca. 2 m Entfernung von der Wand aufzustellen, um so einen "Hinterbühnenraum", in dem Requisiten und evtl. an bestimmten Szenen unbeteiligte Schauspieler "plaziert" werden können, herzustellen.

Ein weiterer Tip für den Spielleiter: Da die Bühnenbilder selten die Klassenraumbreite abdecken, könnte man hinter den Bühnenbildern eine Leine ziehen und daran z. B. Bettlaken spannen. Dadurch kann der Blick vom Zuschauerraum in den Hinterbühnenraum vollständig versperrt werden.

Herstellung und Bemalung

Am Anfang jeden Aktes werden als Anregung zur Gestaltung der Bühnenbilder kurze Beschreibungen dieser Bilder gegeben. Weitere Anregungen dazu können den Abbildungen entnommen werden. Zur Arbeitserleichterung sind darüber hinaus in diesem Kapitel auch noch detailliert ausgeführte Bühnenbildvorlagen aufgenommen worden (s. u.).

Aus Umbau und Lagerungsgründen empfiehlt es sich, die Bühnenbilder dreigeteilt herzustellen. Die Bilder sollten auf große Papierflächen (2 m x 2 m bzw. 1 m x 2 m) gemalt

werden. Diese können erfahrungsgemäß am kostengünstigsten aus Tapeten (z. B. Rauhfaser) hergestellt werden, indem vier bzw. zwei Bahnen (ca. 2 m lang) nebeneinander geklebt werden. Als Klebemittel hat sich Verpackungsband (50 mm breit, 66m-Rolle) bewährt. Mit diesem Band können auch die Außenränder der Fläche verstärkt werden. Um die Papierfläche z. B. an einem Kartenständer befestigen zu können, sollte an der oberen Seite eine Holzleiste, z.B. eine gehobelte Dachlatte, mit Verpackungsband befestigt oder angetackert werden.

Das Bemalen der Bühnenbilder kann auf sehr unterschiedliche Weisen bewerkstelligt werden. So kann es einerseits ohne Vorzeichnen erfolgen, andererseits können z. B. zuerst die Konturen der Bilder mit schwarzen Stiften vorgezeichnet (mit oder ohne Vorlage) und danach erst die Farben aufgetragen werden. Besonders gut gelingen Bühnenbilder erfahrungsgemäß, wenn sie auf Folie vorgezeichnet (oder auf Folie kopiert), danach die Konturlinien auf die große Papierfläche projiziert und dort mit einem Stift nachgemalt werden.

Das Buntmalen geschieht am besten von innen nach außen, da andernfalls Wartezeiten beim Trocknen entstehen.

Die Schüler/innen können an jeder Phase der Erstellung und Bemalung beteiligt werden.

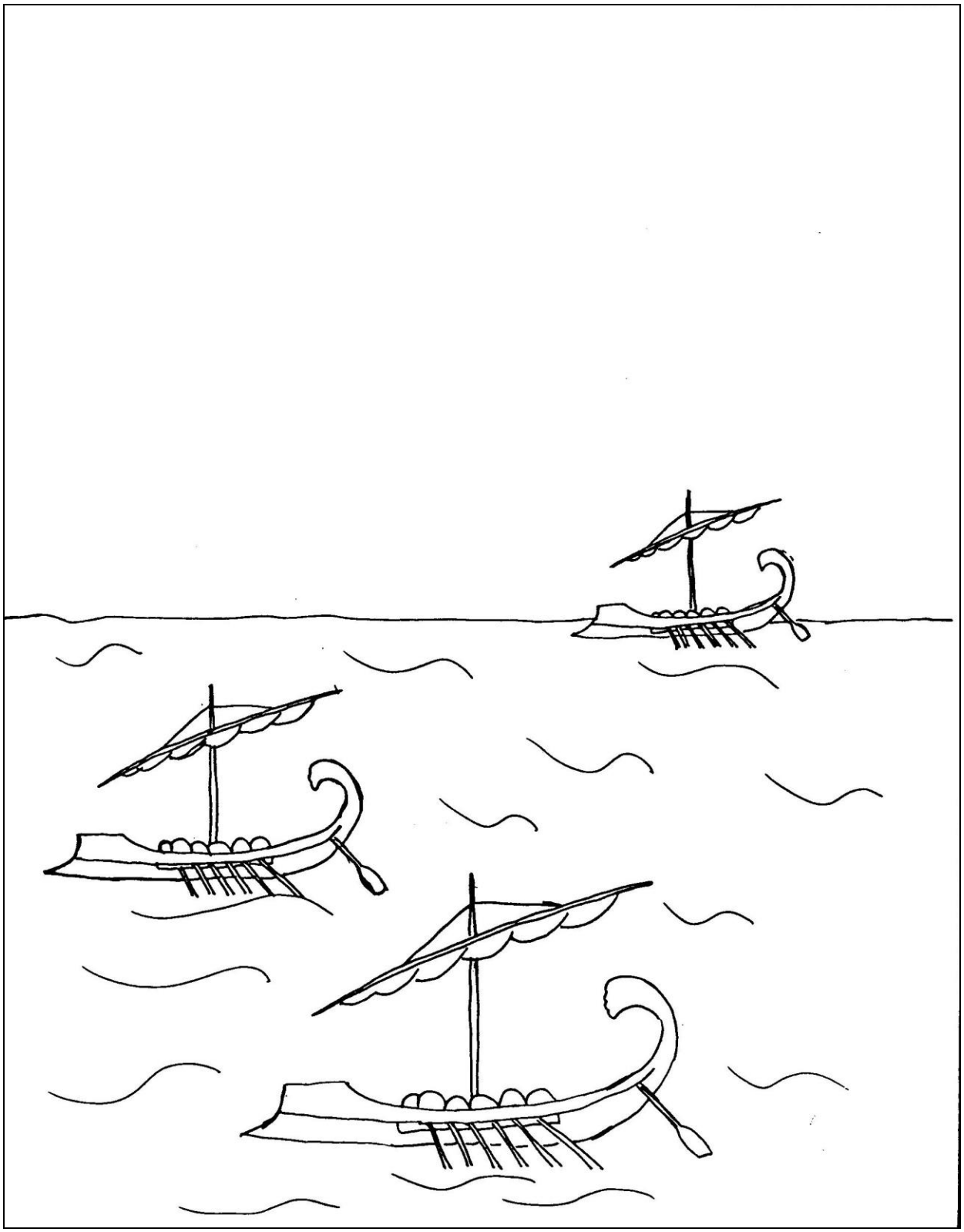
<u>Materialien zur Erstellung der Bühnenbilder</u>

- Tapete ca. 32 Meter (2 große und 4 kleinere Bühnenbilder)
- Verpackungsband (50mm breit, 66m Rolle), ca. 20m für die Bahnenverbindung und ca. 8,5 m für die Befestigung der Holzlatten (50 x 20 mm)
- evtl. Verpackungsband (ca. 32 m) als Randschutz (rechte, linke oder untere Seite)
- 6 Holzlatten
- ein breiter wasserfester Filzstift zum Konturieren
- Vollton-/Abtönfarbe (Wasser zum Verdünnen)
- Pinsel und Farbrollen (Fassaden-, Latexfarbenrolle mit Abstreichgitter)
- Gläser zum Mischen der Farben
- alte Zeitungen oder Plastikfolie zum Unterlegen beim Malen

(- Kartenständer)

Der größte Teil dieser Materialien ist in Bau- und Hobbymärkten erhältlich.

Die im folgenden beschriebenen und dargestellten Bühnenbilder besitzen ausschließlich Vorschlagcharakter, denn jeder Klasse bzw. jedem Spielleiter soll die Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen, erhalten bleiben.



Vorschlag für das linke Bühnenbild für alle Akte: **Die Schiffe des Odysseus**

Von dieser Vorlage Folie erstellen, diese dann auf Bühnenbildunterlage projizieren (z.B. Tapete) und dort mit dickem Stift die Konturen nachziehen.

Vorschlag für das mittlere Bühnenbild für den ersten und zweiten Akt: **Szenen aus den drei Abenteuern des Odysseus**

7. Musik

Klage des Odysseus

Musik und Text:
Markus Führer-Rockel

Refrain:
Mein Schicksal trieb weit von der Heimat mich fort,
fern waren Gattin und Sohn;
ich irrte zehn Jahre von Orte zu Ort,
ein Held, doch was war der Lohn?

1. Poseidon, der Meergott, der zürnte mir sehr,
er stieß seinen Dreizack stets heftig ins Meer;
der Gott treibt gern solch ein Spiel,
mein Schiff, das fand nicht das Ziel.

Refrain: ...

2. Athene, die Göttin der Klugheit, jedoch,
sie war mir wohl hold und sie rettet mich noch;
wohin es mich auch verschlug,
stets war ich listig und klug.

Refrain: ...

Zeit-vergeht-Musik

Musik: Markus Führer-Rockel

ODY-02/94

zusätzlich: Triangel und Becken

Abfolgen:

1) Nachmittags:
   a) Große Trommel
   b) Kleine Trommel — Nacheinander einsetzen im
   c) Xylophon — Abstand von je zwei Takten
   d) Metallophon
   e) zum Schluß: Triangel-Tremolo

2) Nachts:
   a)-c) wie oben (1)
   d) Metallophon:
      Unregelmäßige Schläge (leise) auf verschiedenen Tonhöhen, um anzudeuten, daß die Sterne aufgehen
   e) Triangel unterstützt d)
   f) Metallophon und Triangel hören auf zu spielen, nur die Instrumente a-c spielen weiter
   g) "Die Sonne geht auf":
      Becken: Beide Becken aneinander reiben (crescendo)

3) Mehrere Tage:
   a)-d) wie oben (1)
   e) Becken setzt ein: Becken markiert die Tage, die vergehen

Sirenen-Gesang

Musik: Markus Führer-Rockel

8. Fotos mit Unterschriften

Odysseus und seine Mannschaft gehen an Land

Die Männer betreten die Höhle des Kyklopen

Der Kyklop erscheint

Der Kyklop wird geblendet

Die Männer entkommen aus der Höhle

Der Kyklop wirft dem Schiff einen Felsbrocken nach

Ein Erzähler

Die Männer stopfen sich Wachs in die Ohren

Odysseus wird an den Mast gefesselt

Die Sirenen locken Odysseus